

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 67 (1996)
Heft: 3

Rubrik: Bouquet garni : Projektarbeit. 2. Teil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildungslehrgang «Die Heimköchin/der Heimkoch»

BRÜCKENBAUEN: DAS DORF INS HEIM HOLEN

Von Josef Odermatt, Altersheim Chlösterli, Unterägeri

Am Anfang war ich skeptisch ob sich die Schüler für mein Projekt interessieren. Aber das hat sich schnell gelegt. Die Schüler haben angeregt mitgemacht. Herr Alig hat dazu noch einiges erklärt und mich bei meinen Ausführungen unterstützt. Wir hatten eine sehr anregende Stunde miteinander. Zu schade, dass die Zeit so kurz war. Zum Glück hat Herr Alig dieses Thema in die Lebenskunde aufgenommen; so war den Schülern schon einiges nicht mehr so fremd. Sie freuten sich auf die Begegnung mit den Heimbewohnern.

22. Mai, 14.30 Uhr

Die erste Begegnung

(die Heimbewohner wurden tags zuvor informiert)

Auf die erste Begegnung zwischen den Heimbewohnern und den Schülern war auch ich sehr gespannt.

Meine Bedenken, die Heimbewohner würden eher distanziert auf diese Situation reagieren, wurden aber schnell ausgeräumt; und bei Kaffee und Kuchen kam man sich schnell näher. Die Schüler wurden sogar in die «Wohnungen» der Heimbewohner eingeladen.

Nach einigem Fragen fand ein Paar (Schüler/Heimbewohner) sogar heraus, dass des Schülers Grossvater mit dem Heimbewohner damals die Schulbank gedrückt hat. Da hatte man genügend Gesprächsstoff über Alt-Ägeri gefunden.

Drei Mädchen besuchten mit Sr. Silvia eine bettlägerige Frau. Diese freute sich sehr über diesen aussergewöhnlichen Besuch.

So ergaben sich einige interessante Gespräche und Kontakte.

Der 2. Begegnung konnte ich nun viel gelassener entgegensehen.

1. Juni, 14.30 Uhr

Zweite Begegnung

Es fanden sich noch zusätzliche Heimbewohner ein. Die vor 10 Tagen neu geknüpften Kontakte wurden fortgesetzt und vertieft. Einige fanden sich sogar zum gemütlichen Jass.

8. Juni, 14.30 Uhr

Menüplanung

Leider war die Beteiligung der Heimbewohner sehr gering, trotz mehrmaliger Einladung. Die Schüler befragten die Heimbewohner zum Thema «Essen».

Lieblingsgerichte wurden auf ein grosses Blatt Papier geschrieben (s. Foto) und daraus stellte ich das Menü für unseren Grossen Tag zusammen.

Bei so vielen Wünschen war mir sofort klar, das lässt sich nur mit einem Büffet lösen.

15. Juni

Basteln der Dekoration

Bei schönstem Wetter konnten wir die Papierblumen im Garten basteln. Diesmal schien das Interesse der Heimbewohner grösser zu sein. Auch einige Pflegerinnen haben uns tatkräftig unterstützt.

Auch für ein «Schwätz» blieb genügend Zeit.

Menü vom 4. Juli 1995	
Salatbüffet	

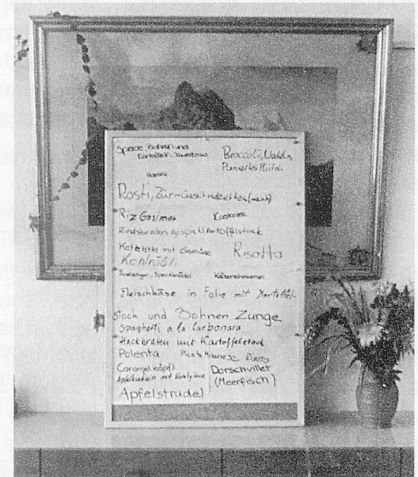
Suppe	

Fleischkäse in Folie	
Hackbraten	
«Züri»-Geschnetzeltes	

Risotto	
Kartoffelstock	

Bohnen	
Kohlrübli	
Broccoli	
Rüebli	

Apfelstrudel	
Caramelchöpfli	
Apfelchüechli mit Vanillglace	



Menükarten wurden in der Schule erstellt.

19. Juni

Menükarten erstellen

Aus schultechnischen Gründen fiel dieses Treffen leider ins Wasser. Die Menükarten und die Büffetbeschriftung wurden deshalb in der Schule erstellt.

4. Juli

Der grosse Tag

Um 8 Uhr morgens kamen alle Schüler ins Chlösterli. Die Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt. Die eine half den Esssaal dekorieren und die Tische zu decken; die andere wurde in die Küche geschickt, um mir zu helfen das Mittagessen zuzubereiten.

Die von mir avisierte Journalistin bekam Gelegenheit für einige gelungene Schnappschüsse.

Um 11.45 Uhr war alles bereit. Nun begann der gemütliche Teil. Bei guten Gesprächen und reichlich gefüllten Tellern war es schon bald Mittagsschlafzeit.

Dieser gelungene Anlass sorgte noch tagelang für Gesprächsstoff im Chlösterli. Nach Erscheinen des Zeitungsartikels kam auch grosses Echo von der Dorfbevölkerung.

Leider finden solche Veranstaltungen im Chlösterli selten statt. Aus diesem Grund fehlte auch das Engagement der Heimbewohner. Es ist mir deshalb ein Bedürfnis solche oder ähnliche Ideen öfters zu wiederholen. ■